

**Jahresabschluss zum 31.12.2020
Geschäftsbericht der OKV**

Inhaltsverzeichnis

ORGANE	5
Aufsichtsrat	5
Vorstand	6
Aufsicht	6
Abschlussprüfer	6
WESENTLICHE KENNZAHLEN	7
LAGEBERICHT	8
Geschäftsmodell	8
Geschäftsgebiet	8
Unternehmensprofil	8
Betriebene Versicherungszweige und -arten	9
Wirtschaftsbericht	10
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	10
Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens	12
Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige	21
Kundenbeziehungen	27
Personalentwicklung und -kennzahlen	27
Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	29
Risiken der künftigen Entwicklung	29
Prognosebericht	34
JAHRESABSCHLUSS	37
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020	37
Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2020	41
ANHANG	43
Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
Aktiva	43
Passiva	44
Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020	46
Aktiva	46
Passiva	47
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	48
Versicherungstechnische Rechnung	48
Nichtversicherungstechnische Rechnung	52
Weitere Angaben	52
Aufsichtsrat und Vorstand	52
Zahl der Mitarbeiter	52
Honorare des Abschlussprüfers	53
Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	53
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	53
Registereintragung	53
Nachtragsbericht	53
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	54

BERICHT DES AUFSICHTSRATS ----- 60

GLOSSAR ----- 61

ORGANE

Aufsichtsrat

Frank Schöning* (Vorsitzender)
Bürgermeister der Gemeinde Kreischa,
Kreischa

Stefan Sternberg* (Stellv. Vorsitzender)
Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim,
Grabow

Markus Bauer* (Stellv. Vorsitzender)
Landrat des Salzlandkreises,
Bernburg (bis 14.08.2020)

Jens Graf
Geschäftsführer des Städte- und
Gemeindebundes Brandenburg e. V.,
Potsdam

Sven Gregor*
Bürgermeister der Stadt Einfeld,
Einfeld

Harald Henning
Landrat des Landkreises Sömmerda,
Nöda

Dr. Steffen Kania
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale,
Saalfeld/Saale (ab 14.08.2020)

Dr. Michael Koch
Bürgermeister der Hansestadt Demmin,
Demmin

Bernd Lange
Landrat des Landkreises Görlitz,
Rothenburg/O.L.

Ralf Leimkühler*
Stellv. Geschäftsführer des Sächsischen
Städte- und Gemeindetages e. V.,
Dresden

Jürgen Polzehl
Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder,
Schwedt/Oder

Jutta Schlüter*
Erste Beigeordnete des Landkreistages
Brandenburg e. V.,
Berlin

Annegret Schwarz
Bürgermeisterin der Stadt Bismark (Altmark),
Aland

Alexandra Seelig
Ehemalige Beauftragte der Landgemeinde
Grammetal,
Elxleben (bis 14.08.2020)

Detlef Sittel
Bürgermeister und Beigeordneter für Ordnung
und Sicherheit der Landeshauptstadt Dresden,
Bannewitz

Martin Stichnoth
Landrat des Landkreises Börde,
Wolmirstedt (ab 14.08.2020)

Andreas Wellmann
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-
Vorpommern e. V.,
Schwerin

(* Mitglied des Prüfungsausschusses)

Vorstand

Jürgen Meier (Sprecher des Vorstandes),
Schöneiche bei Berlin

Sören Kreißl (Mitglied des Vorstandes),
Berlin

Aufsicht

BaFin
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Bereich Versicherungen,
Bonn

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Hannover

WESENTLICHE KENNZAHLEN

Kennzahlen	2020	2019	2018	2017	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	50.557	46.522	43.047	40.482	36.937
Verdiente Nettobeiträge	19.235	18.594	17.171	15.949	14.671
Veränderung der Schwankungsrückstellung	2.288	3.387	1.452	359	2.730
Versicherungstechnisches Ergebnis	3.478	650	323	3.283	3.758
Kapitalanlageergebnis	684	650	640	775	935
Vorsteuerergebnis	3.581	868	390	3.480	4.223
Jahresüberschuss	2.498	225	552	2.233	2.799
Kapitalanlagen	51.094	43.652	41.133	41.674	43.297
Laufende Durchschnittsverzinsung	1,6 %	1,5 %	1,6 %	2,1 %	2,2 %
Eigenkapital	15.701	13.203	12.978	12.426	10.193
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	20.379	18.090	14.703	13.251	12.892
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	21.170	21.123	19.464	19.277	16.365
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	3.888	3.344	3.455	4.235	5.589
Gesamte Garantiemittel	62.057	56.565	51.264	49.636	45.609
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	322,6 %	304,2 %	298,5 %	311,2 %	310,9 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	55,3 %	56,0 %	64,9 %	65,2 %	31,4 %
Kostenquote brutto	17,2 %	17,3 %	21,6 %	14,9 %	15,6 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto	72,5 %	73,3 %	86,4 %	80,1 %	47,0 %
Bilanzielle Schadenquote netto	62,2 %	70,0 %	73,1 %	80,0 %	52,2 %
Kostenquote netto	2,6 %	6,5 %	18,6 %	3,1 %	2,4 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) netto	64,8 %	76,5 %	91,7 %	83,1 %	54,6 %

LAGEBERICHT

Geschäftsmodell

Geschäftsgebiet

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

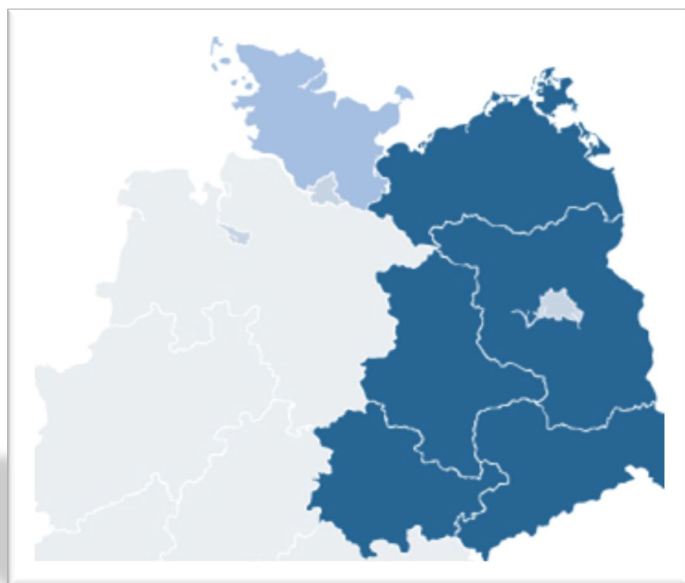
Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer mit seinem Tätigkeitsschwerpunkt in den fünf neuen Bundesländern und Berlin. Seit 2008 ist die OKV auch im Bundesland Schleswig-Holstein tätig.

Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen, Vereine, Genossenschaften sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden.

Die Direktionsbevollmächtigten der OKV sind mit ihrer umfassenden Beratung und Dienstleistung in den Bundesländern vor Ort aktiv. In Sachsen-Anhalt erfolgt die Betreuung weitestgehend durch unseren Kooperationspartner ÖSA.



Berlin
Brandenburg
Mecklenburg-Vorpommern
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein
Thüringen

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Versicherungszweige

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherungen
Extended-Coverage-Versicherung (EC)
Sonstige Sachversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Vermögensschadenversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Haftpflichtversicherung

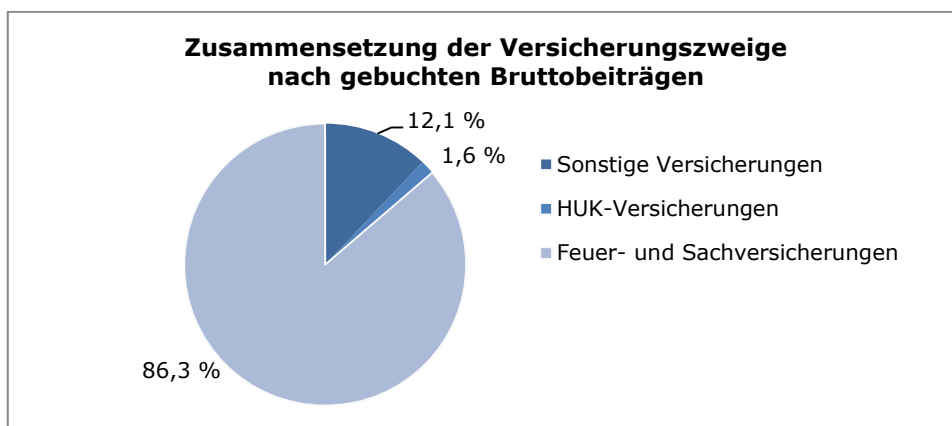
Betriebshaftpflicht
Vermögensschaden-Haftpflicht
Sonstige Haftpflichtversicherung

Unfallversicherung (ab 2017 nicht mehr aktiv betrieben)

Kraftfahrtversicherung (ab 2010 nicht mehr aktiv betrieben)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir – wie in der Vergangenheit – keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.



Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2020 darf wohl nahezu uneingeschränkt als historisch bezeichnet werden. Die Corona-Pandemie hat in vielen Bereichen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens erhebliche Spuren hinterlassen und den Arbeitsalltag massiv verändert. So verwundert es nicht, dass die notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie und insbesondere das temporäre Herunterfahren der wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten in vielen Ländern die Weltwirtschaft in eine Rezession geführt haben. Nach vorläufigen Berechnungen ist die Weltwirtschaft im Jahr 2020 entsprechend um 3,8 % geschrumpft, nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum von 3,0 % zu verzeichnen war. Dabei ist der Trend nach einem massiven Einbruch im ersten Halbjahr zwischenzeitlich aber wieder aufwärtsgerichtet, auch wenn die Erholung durch die aktuelle Infektionswelle und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung derzeit gebremst wird.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa stand im Jahr 2020 ebenfalls ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Nach einem historisch einmaligen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion um rund 15 % im ersten Halbjahr konnte gestützt durch zahlreiche wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen sowie das schrittweise Hochfahren der wirtschaftlichen Aktivitäten ab dem Sommer eine kräftige Gegenbewegung verzeichnet werden. Durch die zweite Infektionswelle hat sich dieser Aufwärtstrend allerdings deutlich abgeflacht, so dass für die Europäische Union nach vorläufigen Berechnungen für das Gesamtjahr ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 6,7 % zu konstatieren ist. An den Kapitalmärkten waren pandemiebedingt erhebliche Turbulenzen zu beobachten. Während bis zum Frühjahr die Aktienkurse um bis zu 40 % einbrachen und die Anleihebewertungen durch eine massive Ausweitung der Risikozuschläge erheblich sanken, erklommen die Aktienindizes bis zum Jahresende nahezu wieder die Marken vor der Krise und die Anleiherenditen strebten neuen Tiefstständen entgegen. Die außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank etwa mit einem umfangreichen Anleihekaufprogramm und historisch niedrigen Leit- und Einlagenzinsen wurden in Anbetracht der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie fortgeführt. Die Inflation spielt aufgrund der Rahmenbedingungen unverändert nur eine untergeordnete Rolle und bleibt mit voraussichtlich 0,7 % weiterhin kaum spürbar. Auf dem Arbeitsmarkt im Euroraum sind die Auswirkungen der Krise trotz der umfangreichen Maßnahmenpakete zu erkennen. Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresverlauf von 7,4 % im Vorjahr auf nunmehr 8,3 %.

Auch in Deutschland prägte die Corona-Pandemie maßgeblich das Wirtschaftsgeschehen in 2020. Nach dem massiven Einbruch der ökonomischen Aktivitäten im März und April folgte mit der zwischenzeitlichen Entspannung und den damit einhergehenden Lockerungen eine kräftige Erholung. Bedeutsam war dabei vor allem, dass die Warenausfuhren und die Industrieproduktion rasch wieder anzogen. Mit der zweiten Infektionswelle und den damit verbundenen Maßnahmen verlangsamte sich das Erholungstempo zum Ende des Jahres jedoch wieder deutlich. Im Ergebnis verminderte sich das Bruttoinlandsprodukt nach den Berechnungen des statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 5,0 %. Die Zahl der Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Deutschland hatten, ging nach Jahren positiver Entwicklungen auf 44,6 Millionen (Vorjahr 45,3 Millionen) zurück. Die Arbeitslosenquote lag am Jahresende bei 5,9 % nach 4,9 % im Vorjahr. Die negativen wirtschaftlichen Entwicklungen hatten und haben auch erhebliche Auswirkungen auf die öffentliche Haushalte und damit auch einen Teil der Mitglieder der OKV. So beläuft sich das Haushaltsdefizit der öffentlichen Hand nach vorläufigen Schätzungen auf rund 4,8 % des Bruttoinlandsproduktes.

Rahmenbedingungen für die Versicherungsbranche

Die Versicherungswirtschaft bewegte sich auch im Jahr 2020 in einem sehr herausfordernden und zunehmend komplexen Marktumfeld. Im Vergleich zu anderen Branchen sind die deutschen Versicherer nach Einschätzung des GDV bislang glimpflich durch die Corona-Krise gekommen, jedoch sind auch hier die Auswirkungen unverkennbar. So verlangsamte sich das Beitragswachstum nach Angaben des GDV auf 1,2 %, nachdem im Vorjahr noch ein Anstieg um 7,1 % zu verzeichnen war. Die gesamten Beitragseinnahmen summieren sich in 2020 demnach auf 220,1 Milliarden EUR. Als Ursachen dieser Entwicklung sind insbesondere die pandemiebedingt eingeschränkten Beratungsmöglichkeiten und die Unsicherheiten in Bezug auf die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte auszumachen. Neben den Herausforderungen durch die Corona-Pandemie bestimmten zudem das anhaltende, extreme Niedrigzinsniveau, die zunehmende Regulierung sowie Fragen der Nachhaltigkeit und der Digitalisierung das Handeln der Versicherungswirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Schaden- und Unfallversicherung blickt wie die gesamte Branche auf ein durch die Pandemie geprägtes Jahr 2020 zurück. Nach Berechnungen des GDV erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um 2,1 % im Vergleich zu einem Anstieg von 3,5 % im Vorjahr. Die Schadenaufwendungen verminderten sich insgesamt um 2,5 %. Dabei waren in den einzelnen Versicherungszweigen ganz unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Während einerseits erheblich höhere Aufwendungen für ausgefallene Veranstaltungen und Betriebsschließungen zu verzeichnen waren, sanken andererseits die Leistungen etwa durch rückläufige Unfall- und Einbruchzahlen oder ein geringeres Volumen an Warentransporten. Die Combined Ratio wird voraussichtlich bei rund 90 % liegen.

Das vergleichsweise schadenarme Naturgefahrenjahr 2020 darf nach Ansicht des GDV nicht darüber hinwegtäuschen, dass im Klimawandel einer der zentralen Einflussfaktoren für die künftige Entwicklung der Versicherungswirtschaft liegt. Dementsprechend ist den Themenbereichen Klimafolgenforschung, Prävention und Nachhaltigkeit auch weiter höchste Priorität einzuräumen. Gleiches gilt für die Digitalisierung, sei es im Hinblick auf eine exaktere Risikobewertung und Kalkulation durch bessere Kundeninformationen oder auf den Schutz vor Cyberrisiken. Gerade in diesen Bereichen sind die Versicherungsunternehmen gefordert, einen maßgeblichen Beitrag zu leisten.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Überblick

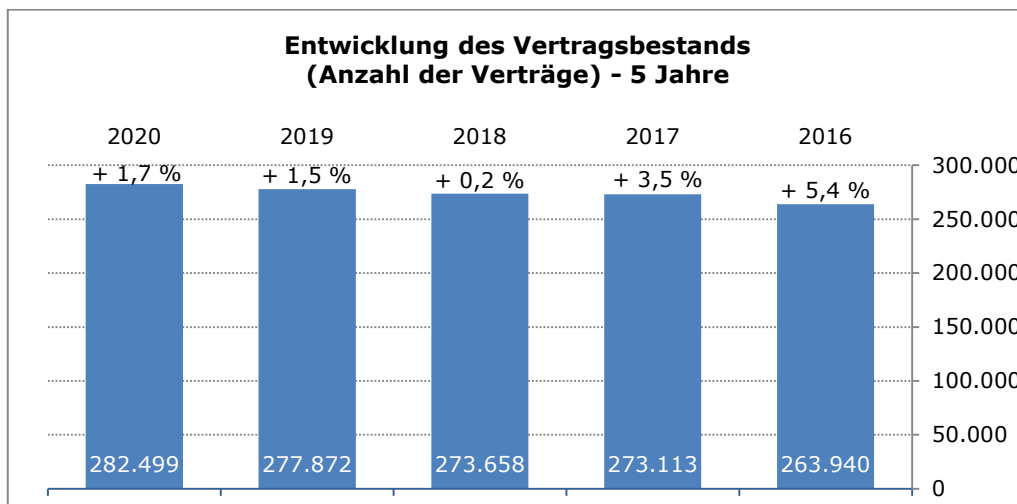
Das Geschäftsjahr 2020 war auch für die OKV durch die von der Corona-Pandemie bedingten Herausforderungen geprägt. Dabei standen die erforderlichen organisatorischen Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie zur reibungslosen Fortführung des Geschäftsbetriebs im Vordergrund. In wirtschaftlicher Hinsicht kann das Unternehmen trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf eine sehr positive Entwicklung mit steigenden Prämieinnahmen und einem verbesserten Jahresergebnis zurückblicken. Insgesamt geht die OKV aus dem Jahr 2020 wiederum gestärkt hervor.

Die Beitragseinnahmen konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gesteigert werden. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 8,7 % oder 4.035 TEUR auf 50.557 TEUR; die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich um 3,4 % oder 640 TEUR auf 19.235 TEUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen in der Bruttorechnung um 2.067 TEUR auf 27.962 TEUR. Ursächlich für diese Entwicklung war hauptsächlich ein großer Brandschaden im Dezember 2020 mit einem Bruttoschadenaufwand in Höhe von 3.155 TEUR. Dagegen wirkte sich das weitgehende Ausbleiben größerer Kumulschadenergebnisse positiv auf den Schadenverlauf aus. Nach Rückversicherung war ein Rückgang der Schadenaufwendungen um 1.062 TEUR auf 11.962 TEUR zu verzeichnen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich primär bedingt durch die korrespondierend zum Beitragswachstum gestiegenen Provisionsaufwendungen brutto von 8.054 TEUR auf 8.713 TEUR. Für eigene Rechnung konnten die Aufwendungen aufgrund deutlich gestiegener Rückversicherungsprovisionen dagegen von 1.204 TEUR auf 507 TEUR zurückgeführt werden. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung entwickelte sich im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr sehr positiv und verbesserte sich auf 5.767 TEUR (Vorjahr 4.037 TEUR). Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr insgesamt 2.288 TEUR (Vorjahr 3.387 TEUR) zuzuführen, so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 3.478 TEUR (Vorjahr 650 TEUR) verbleibt. Nach Steuern konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.498 TEUR (Vorjahr 225 TEUR) erwirtschaftet werden.

Aus Sicht des Vorstands kann der Geschäftsverlauf zusammenfassend als insgesamt positiv bezeichnet werden.

Entwicklung des Versicherungsbestandes

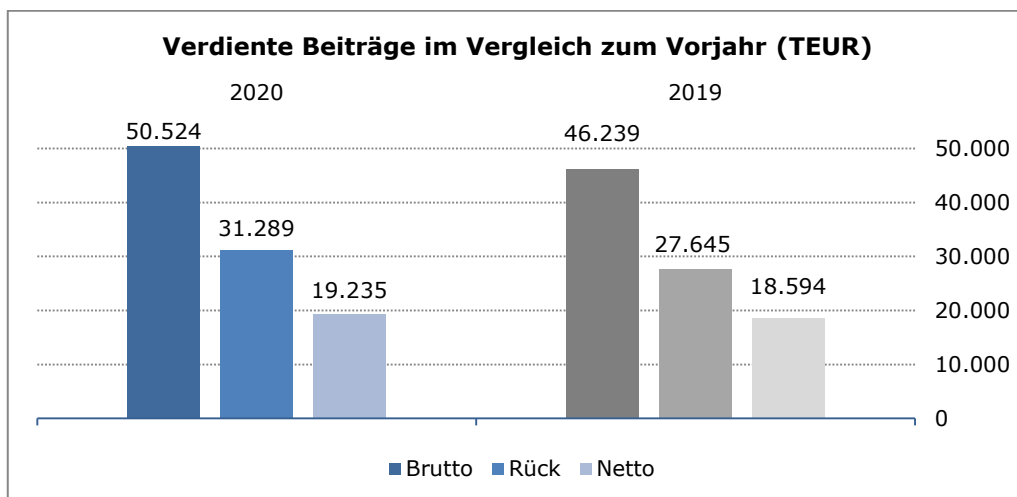
Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 282.499 (Vorjahr 277.872) Versicherungsverträge. Das entspricht einem Wachstum von 1,7 %. Dabei konnte der Vertragsbestand hauptsächlich in der Extended-Coverage-Versicherung (EC) um 1.452 Verträge, in der Feuerversicherung um 795 Verträge, in der Sturmversicherung um 638 Verträge und in der Leitungswasserversicherung um 454 Verträge ausgebaut werden. Ein nennenswerter Rückgang war in keinem Versicherungszweig zu verzeichnen.



Ertragslage

Beitragseinnahmen

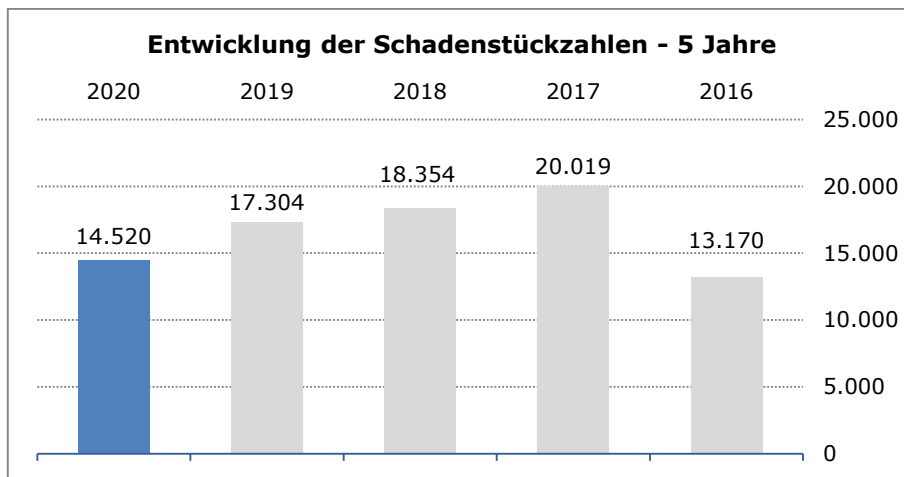
Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr von 46.522 TEUR um 8,7 % auf 50.557 TEUR gestiegen und lagen somit über unseren Prognosen für das Jahr 2020. Das Beitragswachstum ist dabei hauptsächlich auf die Feuerversicherung (+1.371 TEUR), die Extended-Coverage-Versicherung (+907 TEUR) und die Leitungswasserversicherung (+725 TEUR) zurückzuführen. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem vergleichsweise kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge noch zu verdienten Beitragseinnahmen für eigene Rechnung in Höhe von 19.235 TEUR (Vorjahr 18.594 TEUR). Die Selbstbehaltsquote verminderte sich aufgrund einer zusätzlichen Rückversicherungsdeckung im Bereich der Naturgefahren auf 38,3 % (Vorjahr 40,3 %).



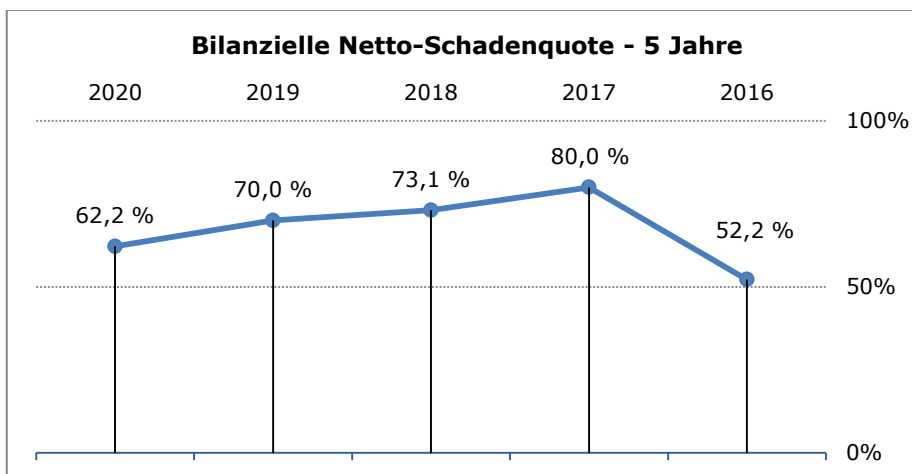
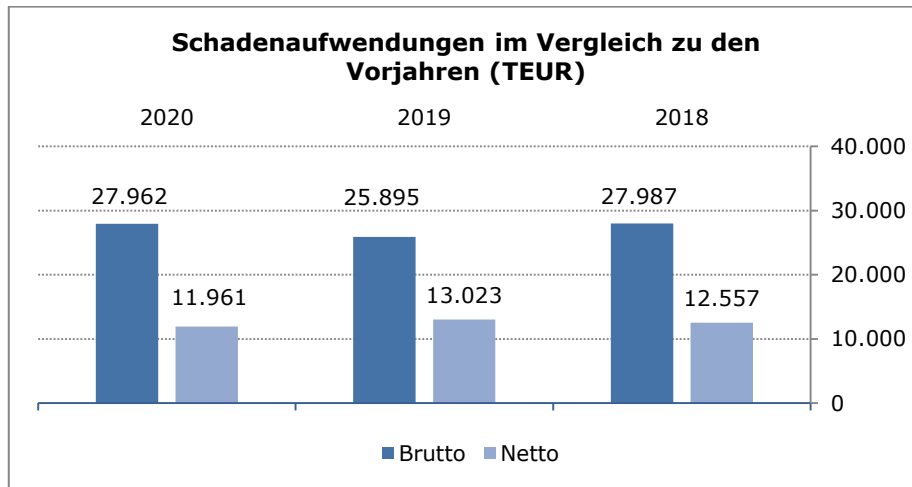
Schadenverlauf

Die Anzahl der im Geschäftsjahr angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr um 16,1 % von 17.304 auf 14.520 gesunken. Allerdings erhöhten sich abweichend von der Entwicklung der Anzahl der gemeldeten Schäden die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto auf 27.962 TEUR (Vorjahr 25.895 TEUR). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote (Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) verminderte sich dagegen leicht von 56,0 % im Vorjahr auf 55,3 % im Geschäftsjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt brutto 63,0 % im Vergleich zum Vorjahr mit 69,4 %.

Im Rahmen unserer Prognosen für das Geschäftsjahr 2020 zeichnete sich im Vergleich zum Vorjahr bereits ein stabiler Schadenverlauf ab. Dieser Trend hat sich auch für das gesamte Jahr bestätigt. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen sanken brutto leicht von 32.070 TEUR auf 31.819 TEUR. Dabei waren in den einzelnen Versicherungszweigen unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Während in der Feuerversicherung aufgrund eines bedeutenden Großschadens am Jahresende ein Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen zu verzeichnen war, verminderten sich die Aufwendungen als Folge des weitgehenden Ausbleibens größerer Kumulschadenereignisse in der Sturmversicherung dagegen deutlich. In der Leitungswasserversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung blieben die Geschäftsjahresschadenaufwendungen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Gleichwohl wirkt der Schadenverlauf in diesen beiden Versicherungszweigen unverändert belastend auf das Jahresergebnis des Unternehmens. Insgesamt liegt der Schadenverlauf im Geschäftsjahr 2020 jedoch im Rahmen unserer Erwartungen und kann im Verhältnis zur Entwicklung der Beitragseinnahmen als positiv bezeichnet werden.



Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses (netto 3.224 TEUR, Vorjahr 2.891 TEUR) und des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von 11.961 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 13.023 TEUR. Das entspricht einer bilanziellen Netto-Schadenquote von 62,2 % (Vorjahr 70,0 %).



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Geschäftsjahr von 8.054 TEUR auf 8.713 TEUR. Maßgebliche Ursache für diese Entwicklung ist der zum Beitragswachstum korrespondierende Anstieg der Provisions- und sonstigen Abschlussaufwendungen. Insgesamt entspricht die Kostenentwicklung den im Vorjahr prognostizierten Erwartungen.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – beträgt 17,2 % (Vorjahr 17,3 %). Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 2.247 TEUR (Vorjahr 2.272 TEUR) auf Verwaltungskosten und 6.466 TEUR (Vorjahr 5.782 TEUR) auf Abschlusskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 12,8 % bzw. 4,4 % (Vorjahr 12,4 % bzw. 4,9 %).

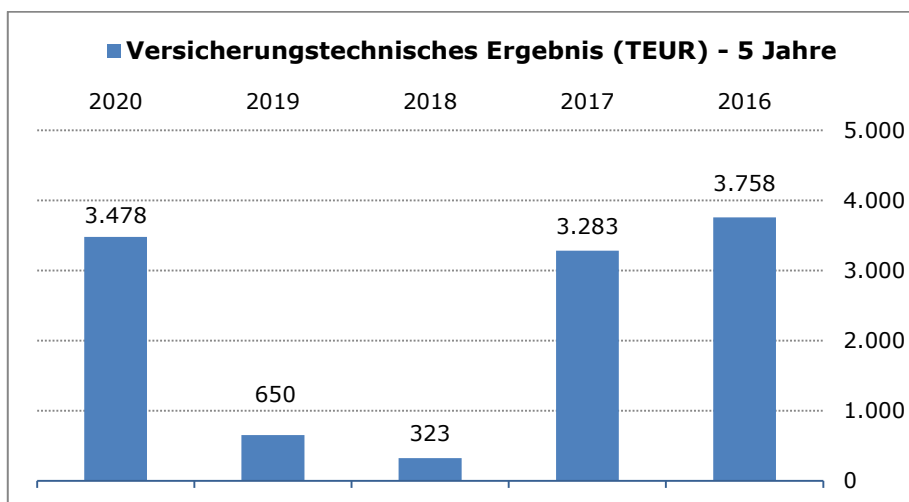
Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr	2020	2019
Bruttokostensatz	17,2 %	17,3 %
Abschlusskostensatz	12,8 %	12,4 %
Verwaltungskostensatz	4,4 %	4,9 %

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 8.206 TEUR (Vorjahr 6.851 TEUR) ergibt sich ein Aufwand für eigene Rechnung in Höhe von 507 TEUR (Vorjahr 1.204 TEUR). Damit ergibt sich eine Kostenquote netto in Höhe von 2,6 % nach 6,5 % im Vorjahr. Der deutliche Anstieg der von den Rückversicherern vereinnahmten Provisionen und Gewinnbeteiligungen ist auf eine Verbesserung der Konditionen in den Rückversicherungsverträgen sowie den Abschluss einer zusätzlichen Rückversicherungsdeckung im Bereich der Naturgefahren zurückzuführen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen Überschuss in Höhe von 5.767 TEUR (Vorjahr 4.037 TEUR) aus. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2.288 TEUR (Vorjahr 3.387 TEUR) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 3.478 TEUR (Vorjahr 650 TEUR) und damit eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr.

Das Ergebnis der OKV ist insbesondere geprägt durch die positiven Ergebnisbeiträge der Sparten Technische Versicherung, Feuerversicherung, Vertrauensschadenversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung sowie Glasversicherung. Negativ beeinflusst wurde das Ergebnis der OKV dagegen im Wesentlichen durch die Verbundene Gebäudeversicherung, die Leitungswasserversicherung und die Sturmversicherung. In diesen Versicherungszweigen waren insbesondere bedingt durch einige Großschäden sowie die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung erneut negative Ergebnisbeiträge zu verzeichnen.

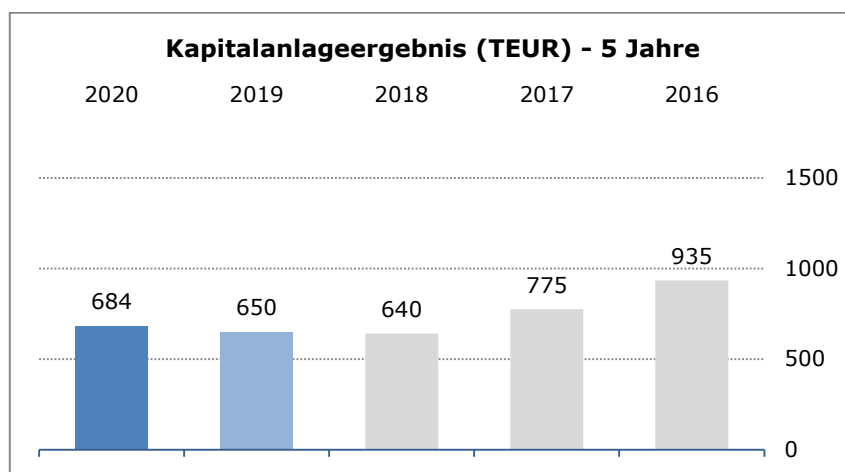


Kapitalanlageergebnis

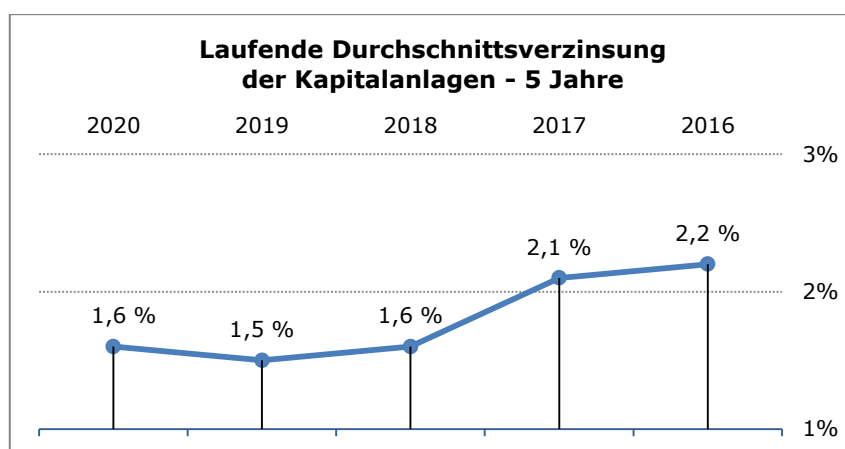
Das Kapitalanlageergebnis konnte im Geschäftsjahr 2020 trotz der andauernden Niedrigzinsphase und den pandemiebedingten Turbulenzen an den Kapitalmärkten weiter stabilisiert werden und stieg leicht um 5,2 % auf 684 TEUR an. Damit entwickelte sich das Kapitalanlageergebnis etwas besser als im Vorjahr prognostiziert.

Ursächlich für diese Entwicklung war ein Anstieg der Erträge aus Kapitalanlagen von 788 TEUR im Vorjahr auf 893 TEUR im Geschäftsjahr. Dabei erhöhten sich die laufenden Erträge hauptsächlich durch einen Anstieg des Kapitalanlagenbestandes auf 829 TEUR (Vorjahr 745 TEUR). Darüber hinaus waren Zuschreibungen in Höhe von 44 TEUR (Vorjahr 41 TEUR) sowie Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 20 TEUR (Vorjahr 2 TEUR) zu verzeichnen.

Den Erträgen standen Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 209 TEUR (Vorjahr 138 TEUR) gegenüber. Darin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 123 TEUR (Vorjahr 44 TEUR) sowie Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 86 TEUR (Vorjahr 94 TEUR). Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren dagegen wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.



Die laufende Durchschnittsverzinsung, d.h. die Verzinsung unter Berücksichtigung der laufenden Erträge und der laufenden Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,6 % (Vorjahr 1,5 %).



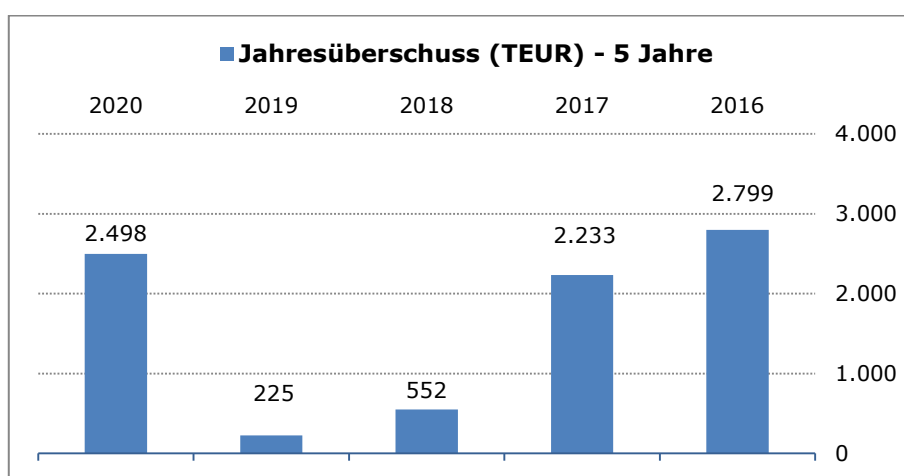
Sonstiges Ergebnis

Die sonstigen Erträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 441 TEUR (Vorjahr 581 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen. Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von 1.025 TEUR (Vorjahr 1.013 TEUR) umfassen insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen.

Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1.067 TEUR (Vorjahr 636 TEUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 2.498 TEUR (Vorjahr 225 TEUR). Damit lag das Jahresergebnis hauptsächlich bedingt durch den vergleichsweise guten Schadenverlauf über unseren Erwartungen.

Satzungsgemäß wurde der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG ein Betrag von 250 TEUR zugewiesen. Der verbleibende Betrag von 2.248 TEUR wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.



Vermögens- und Finanzlage

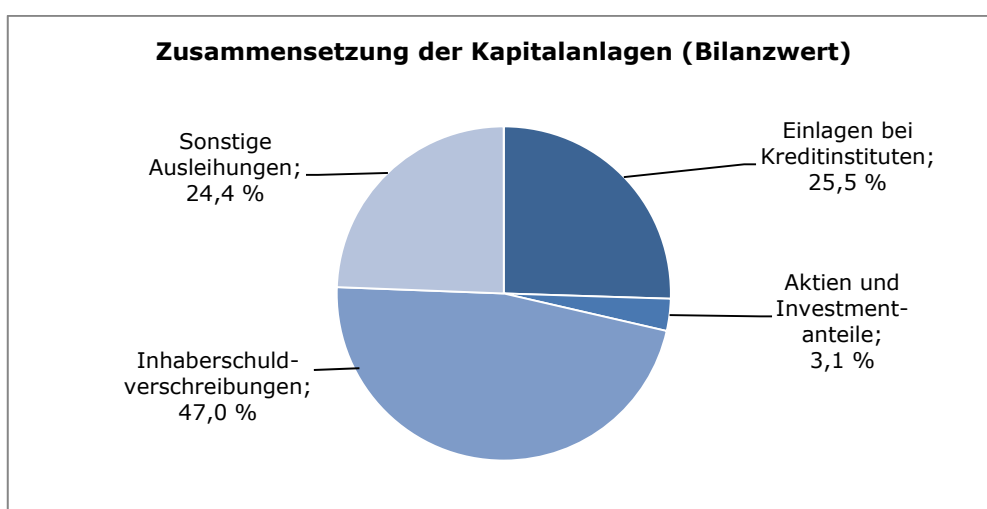
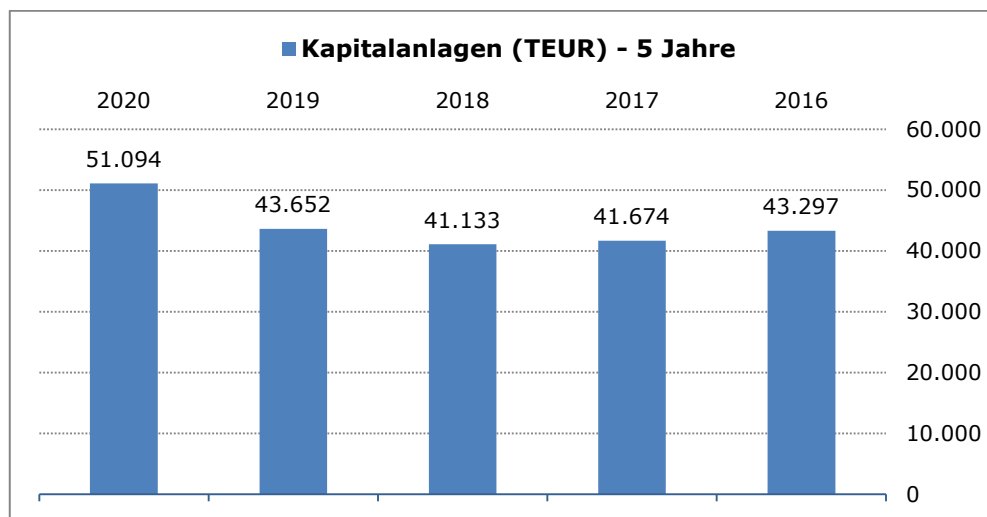
Bilanzstruktur

Bilanzstruktur der Ostdeutschen Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit					
Aktiva	2020	2019	Passiva	2020	2019
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.337	3.244	Eigenkapital	15.701	13.203
Kapitalanlagen	51.094	43.652	Versicherungstechnische Rückstellungen	46.356	43.362
Forderungen	3.750	3.247	Andere Rückstellungen	3.869	2.639
Sonstige Vermögensgegenstände	19.558	17.380	Andere Verbindlichkeiten	11.324	8.797
Rechnungsabgrenzungsposten	511	478			
Summe	77.250	68.001	Summe	77.250	68.001

Kapitalanlagen

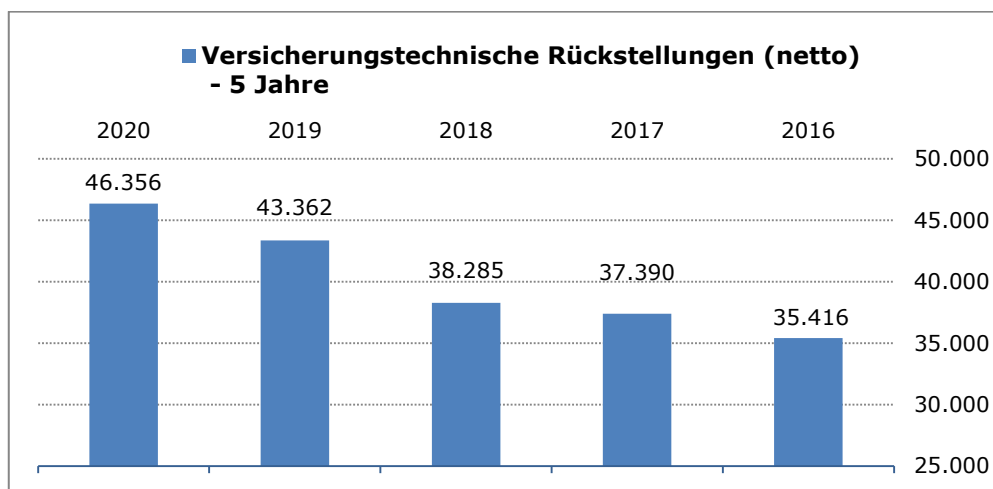
Die Kapitalanlagetätigkeit steht im Spannungsfeld zwischen Liquidität, Rentabilität und Sicherheit. Oberste Priorität für die OKV hat jedoch die Sicherheit der Anlage. Auf den Einsatz von alleinstehenden derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage unverändert verzichtet. Aufgrund der fortwährenden Niedrigzinsphase wurde im Geschäftsjahr 2020 zur Beimischung eine Aktienposition in Form von Anteilen an einem Investmentvermögen aufgebaut. Gleichwohl wird weiterhin eine konservative Anlagepolitik verfolgt. Aus diesem Grund hatte abseits der Folgen der Niedrigzinsphase die Entwicklung der Finanzmärkte nur bedingt Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis.

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 17,0 % auf 51.094 TEUR. Den Anlageschwerpunkt bilden mit 36.495 TEUR zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie mit 13.014 TEUR Einlagen bei Kreditinstituten. Die Investitionen in Aktien und Anteile an Investmentvermögen betragen 1.585 TEUR bzw. 3,1 % des gesamten Kapitalanlagebestandes. Am Bilanzstichtag weisen die Kapitalanlagen stille Reserven in Höhe von insgesamt 2.997 TEUR (Vorjahr 2.930 TEUR) auf.



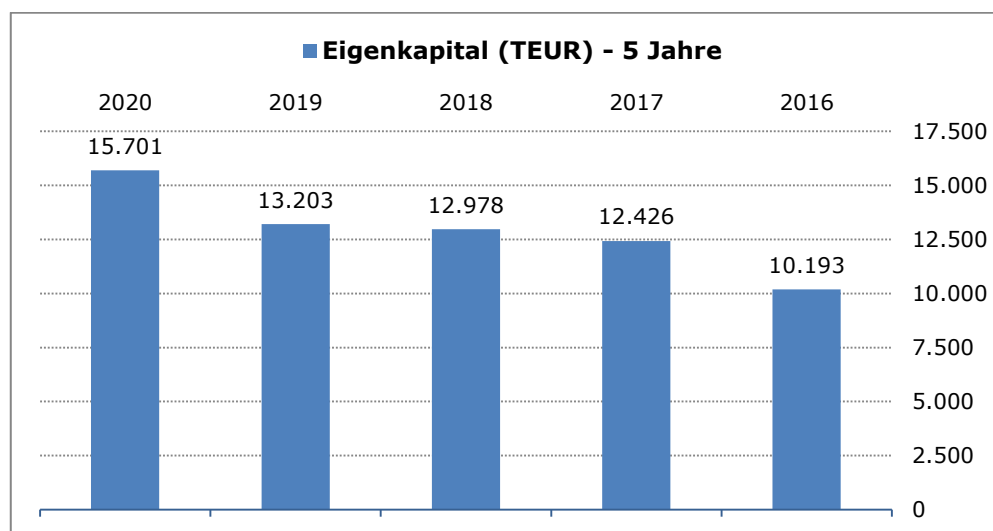
Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen netto stiegen um 6,9 % auf 46.356 TEUR. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich im Rahmen der normalen Geschäftsentwicklung netto um 0,2 % auf 21.170 TEUR. Die Schwankungsrückstellung betrug am Bilanzstichtag 20.379 TEUR nach 18.090 TEUR im Vorjahr.



Eigenkapital

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 15.701 TEUR (Vorjahr 13.203 TEUR).



Liquidität

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Kassenbestand betragen zum Bilanzstichtag 18.960 TEUR (Vorjahr 14.773 TEUR). Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war im gesamten Geschäftsjahr sichergestellt.

Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 80.439 (Vorjahr 79.644) Verträgen. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 1.371 TEUR (11,6 %) auf 13.206 TEUR und die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 50 TEUR (1,3 %) auf 3.867 TEUR gesteigert werden. Ursächlich für den vergleichsweise geringen Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung sind insbesondere die erforderlichen Rückversicherungsabgaben zum Schutz von Risiken mit hohen Versicherungssummen. Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich auf 7.492 TEUR nach 5.140 TEUR im Vorjahr. Maßgebliche Ursache für diese Entwicklung war ein Großbrand im Dezember 2020 mit einem Aufwand von 3.155 TEUR. In der Nettorechnung ergab sich aufgrund der überproportionalen Beteiligung der Rückversicherer ein Rückgang des Schadenaufwandes auf 1.314 TEUR (Vorjahr 2.201 TEUR). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen brutto von 2.058 TEUR in 2019 auf 2.349 TEUR in 2020. Der Anstieg korrespondiert mit den insgesamt höheren Abschlussaufwendungen. Nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen ergaben sich netto Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 316 TEUR (Vorjahr 278 TEUR). Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag von 54 TEUR (Vorjahr 922 TEUR) zuzuführen.

Feuer	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	56,7	43,6
Netto-Schadenquote (%)	34,0	57,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+2.220	+3.542
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1.799	+73
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 0,8 % auf 27.044 (Vorjahr 26.837) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betragen 2.913 TEUR gegenüber 2.691 TEUR im Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 1.231 TEUR auf 1.332 TEUR. Die Brutto-Schadenaufwendungen verminderten sich im Vorjahresvergleich um 29,0 % auf 445 TEUR (Vorjahr 626 TEUR), die Netto-Schadenaufwendungen um 26,2 % auf 242 TEUR (Vorjahr 328 TEUR). Die Anzahl der Schäden liegt mit 478 unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 619).

Einbruchdiebstahl/Raub	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	15,3	23,3
Netto-Schadenquote (%)	18,2	26,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.967	+1.595
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+935	+609
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung stieg auf 58.423 Verträge (0,8 %; Vorjahr 57.969) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von 6.138 TEUR (Vorjahr 5.413 TEUR). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 2.474 TEUR auf 2.806 TEUR. Die Anzahl der Schäden blieb mit 1.236 unverändert; der Brutto-Schadenaufwand verminderte sich dagegen leicht um 8,7 % von 7.635 TEUR auf 6.974 TEUR. In der Nettorechnung sanken die Schadenaufwendungen um 11,8 % von 3.757 TEUR auf 3.314 TEUR.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war eine leichte Entspannung im Schadenverlauf zu verzeichnen. Dennoch bleibt die Schadenentwicklung mit einer bilanziellen Schadenquote von weit über 100 % unverändert problematisch. Die bereits seit einigen Jahren zu beobachtenden Tendenzen machen nunmehr eine Beitragsanpassung ab 2021 unumgänglich. Darüber hinaus führen wir derzeit eine vertiefende Analyse der Schadenursachen durch, auf deren Grundlage ggf. weitere Handlungsoptionen zur Verbesserung der Ergebnissituation in der Leitungswasserversicherung abgeleitet werden können.

Am Bilanzstichtag war aufgrund des anhaltend schlechten Schadenverlaufs eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.811 TEUR (Vorjahr 1.420 TEUR) zu bilden. Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag von 114 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) zuzuführen.

Leitungswasser	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	113,6	141,1
Netto-Schadenquote (%)	118,1	151,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-2.237	-2.900
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-1.317	-1.301
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Glasversicherung

In der Glasversicherung konnte der Vertragsbestand im Vergleich zum Vorjahr mit 5.005 Verträgen (Vorjahr 4.844) leicht ausgebaut werden. Den gebuchten Bruttobeiträgen von 896 TEUR (Vorjahr 837 TEUR) standen Brutto-/ Netto-Schadenaufwendungen von 200 TEUR (Vorjahr 191 TEUR) gegenüber. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich auf 893 TEUR (Vorjahr 834 TEUR).

Glas	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	22,3	22,9
Netto-Schadenquote (%)	22,4	22,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+572	+523
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+569	+520
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Sturmversicherung

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung erhöhte sich um 638 Verträge auf 69.114 (Vorjahr 68.476); die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 5.032 TEUR (Vorjahr 4.900 TEUR). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung verminderten sich von 1.504 TEUR auf 1.104 TEUR. Ursächlich für den Rückgang der verdienten Beiträge für eigene Rechnung waren die Abgaben für eine zur Stabilisierung der Ertragslage zusätzlich abgeschlossene Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren. Damit soll auch der künftig zu erwartenden Häufung von Kumulschadenereignissen Rechnung getragen werden.

Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit 1.141 TEUR wiederum deutlich unter dem Vorjahr (1.683 TEUR). Die Brutto-Schadenquote sank von 34,3 % im Vorjahr auf 22,7 % im Geschäftsjahr. Netto ergaben sich Schadenaufwendungen in Höhe von 645 TEUR nach 1.173 TEUR im Vorjahr. Der außerordentlich gute Schadenverlauf ist dabei analog dem Vorjahr auf das weitgehende Ausbleiben größerer Kumulschadenereignisse zurückzuführen.

Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist ein Anstieg auf 1.085 TEUR in 2020 gegenüber 920 TEUR in 2019 zu verzeichnen. Nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen ergibt sich netto ein Ertrag in Höhe von 70 TEUR nach einem Aufwand in Höhe von 308 TEUR im Vorjahr. Der überproportionale Anstieg der vereinnahmten Rückversicherungsprovisionen ist durch eine zusätzliche Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren bedingt.

Aufgrund des guten Schadenverlaufs war der Schwankungsrückstellung ein Betrag von 1.199 TEUR (Vorjahr 1.317 TEUR) zuzuführen.

Sturm	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	22,7	34,3
Netto-Schadenquote (%)	58,5	78,0
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+2.792	+2.297
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-671	-1.272
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 279 TEUR auf 4.748 TEUR (Vorjahr 4.469 TEUR). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 1.808 TEUR auf 1.963 TEUR. Die Vertragsanzahl stieg leicht von 9.381 in 2019 auf 9.704 zum Ende des Geschäftsjahres 2020. Die Brutto-Schadenbelastung ist im Geschäftsjahr von 5.899 TEUR im Jahr 2019 auf 4.896 TEUR in 2020 gesunken. Damit verminderte sich die Brutto-Schadenquote von 132,0 % im Vorjahr auf 103,1 % im Geschäftsjahr. Netto ergaben sich Schadenaufwendungen in Höhe von 2.681 TEUR nach 3.018 TEUR im Vorjahr. Ursächlich für den deutlich besseren Schadenverlauf war insbesondere der Rückgang der Anzahl der gemeldeten Schäden von 9.629 auf 8.180. Darüber hinaus blieben Großschäden in mit dem Vorjahr vergleichbarer Größenordnung weitgehend aus.

Der bereits in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung wurden im Geschäftsjahr 95 TEUR zugeführt. Die Rückstellung beläuft sich per 31. Dezember 2020 auf insgesamt 1.396 TEUR (Vorjahr 1.301 TEUR). Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr 259 TEUR zuzuführen, nachdem im Vorjahr eine Auflösung in Höhe von 143 TEUR erfolgte.

Verbundene Gebäudeversicherung	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	103,1	132,0
Netto-Schadenquote (%)	136,6	166,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-1.628	-2.718
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-1.785	-1.803
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 4.539 TEUR (Vorjahr 4.323 TEUR) und die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf 2.158 TEUR (Vorjahr 1.837 TEUR). Die Anzahl der Verträge erhöhte sich von 6.706 auf 6.945. Die Brutto-Schadenaufwendungen verminderten sich auf 853 TEUR in 2020 gegenüber 1.300 TEUR in 2019. Der Rückgang ist dabei hauptsächlich auf die Bauleistungsversicherung zurückzuführen; im Vorjahr war dieser Versicherungszweig durch einzelne Großschäden belastet. Die Schadenquote sank brutto um 12,2 Prozentpunkte auf 18,8 %. In der Nettorechnung beliefen sich die Schadenaufwendungen auf 399 TEUR nach 676 TEUR im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken in 2020 brutto auf 619 TEUR; nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen ergab sich ein Ertrag von 396 TEUR.

Technische Versicherungen	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	18,8	31,0
Netto-Schadenquote (%)	18,5	36,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+3.068	+2.128
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+2.155	+1.444
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Extended-Coverage-Versicherung (EC)

In der Extended-Coverage-Versicherung (hauptsächlich Versicherung gegen zusätzliche Elementargefahren) konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr auf 5.779 TEUR (Vorjahr 4.872 TEUR) erhöht werden. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung lagen bei 1.461 TEUR (Vorjahr 1.503 TEUR). Ursächlich für die gegenläufige Entwicklung in der Brutto- bzw. Nettorechnung waren analog der Sturmversicherung die Abgaben für die zur Stabilisierung der Ertragslage zusätzlich abgeschlossene Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren. Die Anzahl der Verträge stieg von 17.301 im Vorjahr auf 18.753 im Geschäftsjahr 2020.

Der Brutto-Schadenaufwand beträgt 1.178 TEUR (Vorjahr 796 TEUR). Für eigene Rechnung verbleiben Schadenaufwendungen in Höhe von 533 TEUR nach 448 TEUR im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich brutto auf 1.034 TEUR. Aufgrund des überproportionalen Anstiegs der vereinnahmten Rückversicherungsprovisionen durch die zusätzliche Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren ergab sich netto ein Ertrag in Höhe von 294 TEUR. Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag in Höhe von 810 TEUR (Vorjahr 906 TEUR) zuzuführen.

Extended Coverage	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	20,5	16,5
Netto-Schadenquote (%)	36,5	29,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+3.524	+3.145
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+369	-104
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Sonstige Schadenversicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größere Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

Die Vertragsstückzahl in der Vertrauensschadenversicherung beträgt nahezu unverändert zum Vorjahr 1.189 (Vorjahr 1.194). Die Brutto-Beitragseinnahmen stiegen auf 5.058 TEUR gegenüber 5.008 TEUR im Vorjahr. Netto verblieben verdiente Beiträge in Höhe von 2.915 TEUR (Vorjahr 2.883 TEUR). Im Geschäftsjahr ergab sich in der Vertrauensschadenversicherung ein Netto-Schadenaufwand von insgesamt 1.965 TEUR (Vorjahr 914 TEUR). Dieser Anstieg ist primär auf die notwendige Stärkung der pauschalen Spätschadenreserven zurückzuführen. Entsprechend ging das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung von 2.489 TEUR auf 1.444 TEUR zurück.

Vertrauensschaden	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	69,2	31,9
Netto-Schadenquote (%)	67,4	31,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.330	+3.127
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1.444	+2.489
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

In der Betriebsunterbrechungsversicherung stieg die Anzahl der Verträge auf 1.497 (Vorjahr 1.197), die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von 730 TEUR im Vorjahr auf 922 TEUR im Geschäftsjahr. Brutto-Schadenaufwendungen waren in Höhe von 716 TEUR (Vorjahr 656 TEUR) zu verzeichnen. In der Nettorechnung ergaben sich verdiente Beiträge in Höhe von 212 TEUR (Vorjahr 157 TEUR) sowie Schadenaufwendungen in Höhe von 312 TEUR (Vorjahr 289 TEUR).

Betriebsunterbrechung	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	76,0	92,9
Netto-Schadenquote (%)	147,2	183,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-170	-358
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-280	-372
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung weist zum 31. Dezember 2020 einen Vertragsbestand von 3.018 Verträgen (Vorjahr 2.964) auf. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 810 TEUR (Vorjahr 822 TEUR), wobei den größten Anteil die Versicherungsarten Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (349 TEUR, Vorjahr 345 TEUR) und Sonstige Haftpflichtversicherung (336 TEUR, Vorjahr 348 TEUR) ausmachen. Netto ergaben sich verdiente Beiträge in Höhe von 290 TEUR (Vorjahr 281 TEUR). Der Schadenaufwand belief sich brutto auf 456 TEUR (Vorjahr 316 TEUR) bzw. netto auf 293 TEUR (Vorjahr -2 TEUR).

Haftpflicht	2020	2019
Brutto-Schadenquote (%)	56,1	38,6
Netto-Schadenquote (%)	101,2	-0,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+269	+352
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+68	+114
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Kundenbeziehungen

Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 laden wir unsere Mitglieder jedes Jahr zu diversen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen ein. Insbesondere die gemeinsamen Informationstage direkt vor Ort in den einzelnen Bundesländern bieten gute Gelegenheiten, miteinander in Erfahrungsaustausch zu treten und in kleinem Kreis Fragen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OKV persönlich zu besprechen. Wir wollen auf diesen Veranstaltungen unsere Mitglieder zum einen über aktuelle Entwicklungen informieren und zum anderen versicherungstechnisches Know-how vermitteln. Darüber hinaus gehen wir inhaltlich nicht nur auf versicherungsspezifische Belange ein, sondern informieren auch über aktuelle Themen, die in Kommunen von Bedeutung sind.

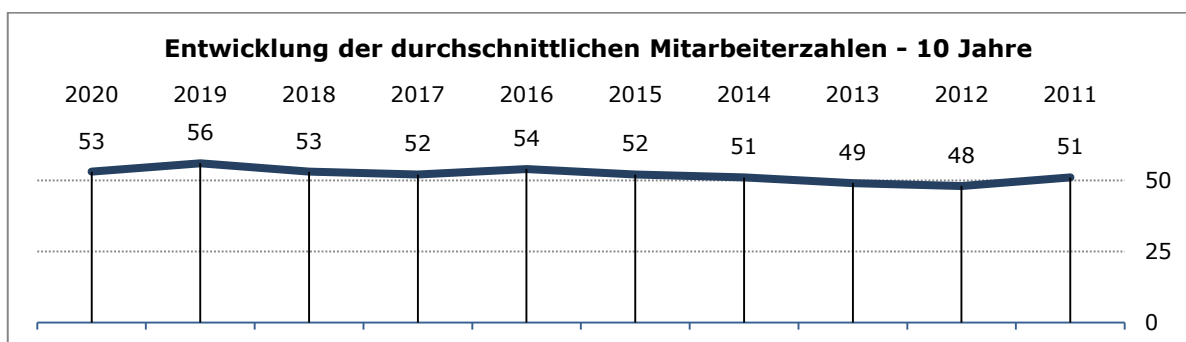
Im Geschäftsjahr 2020 mussten bedingt durch die Corona-Pandemie leider nahezu alle geplanten Informationstage abgesagt werden. Wir hoffen aber, im Laufe des Jahres 2021 unsere Informationstage sowie unseren geplanten Mitgliedertag in Berlin wieder im bewährten Format durchführen zu können.

Personalentwicklung und -kennzahlen

Um das Leistungspotenzial unserer Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Markterfordernissen aufrecht zu erhalten und weiter zu erhöhen, wurden auch im Geschäftsjahr trotz der Corona-Pandemie und zumeist in virtueller Form verschiedene Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten und genutzt. Mit Hilfe moderner Medien zur Kommunikation gaben auch in Zeiten der Pandemie Mitarbeitergespräche, Workshops, ein zentraler Austausch zu Fragen der künftigen Entwicklung der IT, regelmäßige Tagungen der Direktionsbevollmächtigten sowie interne und externe Seminare der täglichen Arbeit neue Impulse.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und möchte sich in der Berufsausbildung engagieren. Als Arbeitgeber wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt weit unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt. Dies wurde auch in der letzten Umfrage unter den Mitarbeitern bestätigt.

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Fachwissen ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver auszunutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.



Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und für die im Geschäftsjahr 2020 unter herausfordernden Rahmenbedingungen erfolgreich geleistete Arbeit.

Die Corona-Pandemie hat den Arbeitsalltag auch bei der OKV massiv verändert. Alle erforderlichen organisatorischen Maßnahmen, insbesondere auch das umfassende und intensiv genutzte Angebot von Heimarbeitsmöglichkeiten, hatten und haben den Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die reibungslose Fortführung des Geschäftsbetriebs im Fokus. Den negativen Folgen der Pandemie, etwa den Belastungen der Eltern mit betreuungspflichtigen Kindern durch „Homeschooling“ und fehlende Betreuungsmöglichkeiten in Kindertagesstätten, wurde durch diese Maßnahmen flexibel begegnet. Gerade durch diese Flexibilität und basierend auf Vertrauen konnten die für alle neuen Herausforderungen des Jahres 2020 gemeinschaftlich gemeistert werden.

So ist es uns gemeinsam gelungen, auch in diesem Geschäftsjahr unsere strategischen Ziele konsequent zu verfolgen, die OKV wirtschaftlich zu stärken und dadurch einen Mehrwert für unsere Mitglieder zu schaffen. Ein wesentlicher Faktor für diesen Erfolg sind unsere Mitarbeiter.

Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern des Betriebsrates der OKV für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung

Elemente des Risikomanagementsystems

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken ihrer Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften sowie der kommunalen Unternehmen orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoanalyse langfristig ein gesundes Wachstum ermöglichen und zu einem ausgleichsfähigen Bestand führen. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Verein verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu.

Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Risikomanagementsystem der OKV orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen des § 26 VAG, an den konkretisierenden Anforderungen der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35, den EIOPA-Leitlinien zum Governance-System und den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) der BaFin. Das Risikostandardrahmenwerk der OKV beinhaltet insbesondere eine schriftlich fixierte Geschäftsstrategie und darüber hinaus eine dazu konsistente und ebenfalls schriftlich fixierte und beständige Risikostrategie.

Das nach der Standardformel unter Solvency II ermittelte Solvenzkapital bildet die Grundlage für die Ableitung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Auf der Basis dieses Konzeptes wurde ein Limit- und Schwellenwertsystem zur Begrenzung der wesentlichen Risiken eingerichtet. Im Rahmen der Jahresplanung des Risikotragfähigkeitskonzeptes erhalten die wesentlichen identifizierten Risiken, wie z. B. das Naturkatastrophen-, Prämien- und Reserverisiko sowie das Kapitalanlagerisiko Schwellenwerte zur Risikobegrenzung. Während des Geschäftsjahres wird die tatsächliche Risikoabdeckung anhand von Risikokennzahlen regelmäßig überwacht und das Kontrollergebnis periodisch an den Vorstand sowie an die Mitglieder des Risikoausschusses berichtet. Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen. Damit wird die langfristige Sicherung von bestehenden sowie der Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglicht und damit der Fortbestand des Vereins gewährleistet.

Kernstück des Risikomanagementsystems ist neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung. Diese beinhaltet die Methoden zur Quantifizierung der Risiken und deren qualitative Beurteilung. Die quantitative Bewertung orientiert sich dabei im Wesentlichen an den Annahmen und Berechnungsmethoden des Standardmodells von Solvency II. Im Rahmen des jährlichen ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) werden die Annahmen und Berechnungsmethoden auf ihre Angemessenheit hin überprüft und ggf. angepasst. Im Rahmen des integrierten Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst.

Der ORSA-Bericht wird insbesondere auf der Grundlage einer Risikoinventur sämtlicher Risiken und der erzielten Ergebnisse aus Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erstellt und dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde BaFin zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig werden im Rahmen des ORSA-Prozesses die Ergebnisse der Standardformel auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Der ORSA-Bericht dokumentiert somit alle Ergebnisse des Risikomanagementprozesses und stellt damit eine wichtige Basis für den Solvency-II-Aufsichtsprozess dar.

Die Solvenzquote gemäß Solvency II gibt das Verhältnis zwischen der Solvenzkapitalanforderung und den verfügbaren Eigenmitteln des Vereins an. Der Versicherer ist dazu verpflichtet, mindestens soviel (Solvenz-) Kapital vorzuhalten, damit eingegangene Risiken abgedeckt werden können. Bei der OKV liegt diese Quote deutlich über den Anforderungen.

Kapitalanlagerisiken

Im Kapitalanlagebereich können Zinsänderungs- und Kursänderungs-, Konzentrations- sowie Ausfallrisiken eintreten. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Alleinstehende derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz. Auf Aktien basierende Engagements werden zur Diversifizierung des Kapitalanlageportfolios der OKV in begrenztem Umfang eingegangen. Im Rahmen des ORSA-Prozesses wurde das Liquiditätsrisiko der OKV als nicht wesentlich eingestuft. Das Liquiditätsrisiko, gemäß § 7 VAG das Risiko, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen, wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements der OKV erfolgt eine regelmäßige Beurteilung und Überwachung der eigenen Liquidität zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der OKV.

Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Kredit-/ Ausfallrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei wie die vergleichsweise eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlageleitlinie für die OKV. § 125 Abs. 1 VAG definiert die für die OKV bestehenden Anlagemöglichkeiten für das Sicherungsvermögen. Darüber hinaus werden die gesetzlich möglichen Assetklassen sowie die Grundsätze: Sicherheit, Qualität, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit gemäß § 124 Abs. 1 VAG bei der Anlage des gesamten Vermögens der OKV berücksichtigt.

Die Kapitalanlageleitlinie der OKV sieht vor, dass bei der Auswahl der Kapitalanlagen auf eine angemessene Mischung und Streuung des Kapitalanlageportfolios zu achten ist und die Anlage des Kapitals vorrangig in erstklassige Werte zu erfolgen hat. Folgende Übersicht zeigt den Anteil der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Ratingklassen per 31. Dezember 2020:

OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	—	3,0	10,1	30,2
Namenschuldverschreibungen	—	—	2,0	—
Schuldscheindarlehen	—	2,0	2,0	6,1
Öffentliche Anleihen	—	2,0	2,0	—
Pfandbriefe	8,1	4,1	—	—
Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	11,2	13,1
Gesamt	8,1	11,1	27,3	49,4

Per 31. Dezember 2020 entfallen 8,1 % der festverzinslichen Kapitalanlagen auf die Ratingklasse AAA, 11,1 % auf die Ratingklasse AA, 27,3 % auf die Ratingklasse A und 49,4 % auf die Ratingklasse BBB. Entsprechend der internen Kapitalanlageleitlinie der OKV soll der überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen im Portfolio der OKV mindestens über ein Investment-Grade-Rating der Bonitätsstufe „BBB“ gemäß der Ratingsystematik der Ratingagentur Standard & Poor's verfügen oder

beispielsweise entsprechend dem Pfandbriefgesetz besichert sein oder der freiwilligen Einlagensicherung unterliegen. Abweichungen sind auf ein vorsichtiges Maß zu beschränken. Am 31.12.2020 verfügten 4,1 % (Vorjahr 5,6 %) der festverzinslichen Kapitalanlagen über ein Rating unterhalb von BBB bzw. über kein externes Rating.

Um das Kredit-/Ausfallrisiko zu minimieren, werden die Ratingeinstufungen der Anlagen regelmäßig überprüft und bei wesentlicher Verschlechterung der Bonität die Chancen und Risiken der Anlagen neu bewertet. Unser Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit durch die gängigen Ratingagenturen. Sofern mehrere externe Ratings anerkannter Ratingagenturen vorliegen, werden diese miteinander verglichen. Das zweitschlechteste Rating ist gemäß den rechtlichen Vorgaben dabei maßgebend. Darüber hinaus überprüft die OKV die externen Ratings der festverzinslichen Kapitalanlagen anhand geeigneter Kennzahlen. Das Kredit-/Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

Das Zinsänderungs- sowie Spreadrisiko wird im Wesentlichen durch die Laufzeit und die Bonität der Kapitalanlagen bestimmt. Die Duration konnte durch die Reduzierung der durchschnittlichen Laufzeiten bei den Kapitalanlagen im Geschäftsjahr gesenkt werden. Der Anteil der Kapitalanlagen mit einer Laufzeit von weniger als 3 Jahren liegt mit 50,4 % im Geschäftsjahr (Vorjahr 36,7 %) über dem Vorjahreswert. Insgesamt hat sich die Duration des gesamten Bestandes gegenüber dem Vorjahr vermindert. Um eine Risikoerhöhung in diesem Bereich zu vermeiden, wird bei der Neuanlage von Kapitalanlagen auf ein ausgewogenes Asset-Liability-Management geachtet.

Operationale Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Es umfasst auch rechtliche Risiken. Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben sowie Reputationsrisiken werden gesondert unter den sonstigen Risiken erfasst.

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren zunehmend auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und/oder einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt.

Zusätzlich sehen wir wesentliche operationale Risiken im Bereich der Zeichnung von Risiken z. B. im Zusammenhang mit der Fehleinschätzung des wahrscheinlichen Höchstschadens (PML) oder fehlender Rückversicherung bei vorläufigen Deckungszusagen sowie derzeit aufgrund der Corona-Pandemie in einer eingeschränkten Arbeitsfähigkeit durch Erkrankung einer Vielzahl von Mitarbeiter/-innen.

Weitere operationale Risiken werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse (IKS), die die dezentralen Risikomanagementeinheiten im Rahmen ihrer täglichen Praxis durchführen, reduziert und durch eine zentrale Risikocontrollingfunktion überwacht. Ferner werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt. Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich bei-

spielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen).

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko, dass die kalkulierten Prämien nicht ausreichen, um die zukünftigen Schäden der aktuellen Periode (laufendes Schadenjahr) zu decken. Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass die Best-Estimate-Reserven nicht ausreichen, um die noch ausstehenden Zahlungen für bereits angefallene Schäden früherer Schadenjahre zu decken.

Bei der Minimierung des Prämienrisikos haben die Einhaltung der bestehenden Annahmerichtlinien sowie Schadenanalysen besondere Bedeutung.

Einen wesentlichen Fokus stellt auch zukünftig die ausreichende Rückversicherung dar, um zu hohe und zu stark schwankende Nettobelastungen zu vermeiden. Hier ist insbesondere im Bereich der fakultativen Risiken auf die Einhaltung der definierten Prozesse und angemessene PML-Bewertungen zu achten.

Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV sind die Naturgefahren der bedeutendste Risikotreiber.

Die versicherungstechnischen Risiken werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden.

Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Zeichnungs- und Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Ein wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet.

Zudem wird durch die kontinuierliche Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über nichtproportionale Rückversicherungsverträge von besonderer Bedeutung.

Nachfolgend wird die Entwicklung der bilanziellen Nettoschadenquote sowie der Abwicklungsquote im Verlauf der letzten 10 Jahre dargestellt.

Ausgewählte Kennzahlen	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzielle Schadenquote netto	62,2 %	70,0 %	73,1 %	80,0 %	52,2 %	77,1 %	69,9 %	97,8 %	87,0 %	80,8 %
Abwicklungsergebnis* netto	15,3 %	14,9 %	22,7 %	25,5 %	22,5 %	21,2 %	14,6 %	14,4 %	17,2 %	21,2 %

* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständige Beobachtung und ausreichende Diversifikation Rechnung. Der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern betrug zum Bilanzstichtag 3.303 TEUR (Vorjahr 3.125 TEUR). Davon entfielen 99,9 % (Vorjahr 99,9 %) auf Rückversicherer mit einem Rating von AA bis A. Der übrige Forderungsbestand entfiel auf Versicherungsgesellschaften, die nicht geratet sind. Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen.

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern wird aufgrund des kommunalen Geschäfts der OKV insgesamt als gering eingestuft. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern bestanden am Bilanzstichtag lediglich in Höhe von 353 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2020 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Bestandsgefährdende Risiken waren im Geschäftsjahr 2020 nicht zu verzeichnen. In der erweiterten Elementargefahrenversicherung wurde der Bestand in 2020 leicht ausgebaut. Der Anteil am Gesamtbestand liegt gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen bei 11,4 % (Vorjahr 10,5 %). Der hohen Exponierung im naturkatastrophenabhängigen Versicherungssegment begegnen wir durch eine geeignete Rückversicherungsstrategie.

Negativen Entwicklungen in einzelnen Versicherungszweigen hat die OKV bereits in den zurückliegenden Jahren durch umfassende Analyse- und Sanierungsmaßnahmen entgegengewirkt. Die Maßnahmen umfassten und umfassen Anhebungen der Original-Beitragsätze, Beratung im Bereich der Schadenprävention, Initiativen und Auflagen zum Einbau von schadenverhindernden bzw. -vermindernden Installationen und die Einführung bzw. Erhöhung von Selbstbehalten. Aufgrund einer anhaltend teilweise negativen Ergebnis- und Prognoseentwicklung wurden in den Sparten Feuer, Leitungswasser, Sturm/Hagel und Verbundene Gebäudeversicherung Beitragsanpassungen mit Wirkung ab 2021 erforderlich. Darüber hinaus werden auch weiterhin in allen Versicherungszweigen Einzelsanierungsmaßnahmen durchgeführt. Ferner verfolgen wir systematisch die Strategie der Risikodifferenzierung, um eine Erhöhung des durchschnittlichen Beitrages zu erreichen.

Das gegenwärtige und zukünftige Zeichnungsverhalten der OKV ist geprägt durch eine qualitätsbewusste und auf ein ausgeglichenes Ergebnis ausgerichtete Akzept- und Erneuerungspolitik.

Das Zinsänderungs- und Spreadrisiko wird auch in den kommenden Jahren die Risikoexponierung der OKV beeinflussen. Um die Risikoexponierung in diesem Bereich weiter zu reduzieren, wird die OKV auf ein geeignetes Asset-Liability-Management achten.

Weitere Risikotrends bzw. Entwicklungen, welche die Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten, waren in 2020 nicht erkennbar.

Im Ergebnis der Solvenzrechnung haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital zu überdecken.

Prognosebericht

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung des Vereins erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der OKV und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Im Hinblick auf die bislang noch nicht überwundene Corona-Pandemie und damit verbundenen Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten sind die nachfolgenden Prognosen mit besonderen Unsicherheiten behaftet.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Getragen von der Hoffnung auf einen schnellen Fortschritt der weltweiten Impfkampagnen und die daran geknüpften Lockerungen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie erwarten wir für die Weltwirtschaft im Folgejahr fußend auf den aktuell verfügbaren Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute ein Wachstum der Wirtschaftsleistung um etwa 6 %. Stützend dürften insbesondere die unverändert lockere Geldpolitik, weitere Stimuli durch die Finanzpolitik sowie die umfangreichen staatlichen Maßnahmenpakete zur Stützung der Wirtschaft wirken. Trotz der prognostizierten Erholung werden die langfristigen Auswirkungen der Krise aber als erheblich beurteilt und nach wie vor nicht zu vernachlässigende Unsicherheiten ausgemacht. Gleichwohl reflektieren die Kapitalmärkte bereits heute die expansive Wirtschaftspolitik und die Erwartung einer Überwindung der Pandemie durch steigende Aktienkurse und einen Rückgang der Risikozuschläge für Rentenpapiere. Abseits der Auswirkungen der Corona-Pandemie könnte der Regierungswechsel in den USA das handelspolitische Klima verbessern, während die Auswirkungen des Brexit ein Risiko darstellen.

Nach den aktuell verfügbaren Einschätzungen der Wirtschaftsforschungsinstitute wird sich die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2021 verlangsamen und das Bruttoinlandsprodukt schätzungsweise um etwa 3,1 % wachsen. Dabei stehen den Hoffnungen auf eine Entspannung im Zuge der voranschreitenden Impfungen gegen das Corona-Virus weiterhin erhebliche Unsicherheiten mit Blick auf nur langsame sinkende Infektionszahlen und die sich ausbreitenden Virusmutationen gegenüber. So wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wohl auch im kommenden Jahr maßgeblich vom Verlauf der Pandemie abhängen. Die Kapitalmarktzinsen dürften auch nach Abflauen der Corona-Pandemie auf extrem niedrigem Niveau verbleiben, da die geldpolitischen Maßnahmen zur Stützung der wirtschaftlichen Erholung weiter aufrechterhalten werden. Die Volatilität an den Aktienmärkten bleibt aller Voraussicht nach zumindest temporär recht hoch. Das Konsumklima wird sich in Anbetracht der bestehenden Unsicherheiten wohl noch nicht nachhaltig verbessern, während die Sparneigung weiter hoch bleiben dürfte. Die aktuelle Infektionswelle wird zudem die Erholung auf dem Arbeitsmarkt ausbremsen; die Arbeitslosenquote wird mit 6,1 % prognostiziert. Schließlich dürfte auch die Haushaltslage der öffentlichen Hand zumindest mittelfristig angespannt bleiben.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die deutsche Versicherungswirtschaft sind nach Einschätzung des GDV bislang nicht gravierend. Für die Versicherungsbranche wird nach Angaben des GDV trotz der bestehenden makroökonomischen Unsicherheiten im kommenden Jahr ein Wachstum der Beitragseinnahmen von über 2,0 % erwartet. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich für das Geschäftsjahr 2021 eine etwas schwächere Steigerung des Beitragsaufkommens in Höhe von etwa 1,5 % ab. Dabei gilt insbesondere die Sachversicherung als maßgebliche Stütze.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Die von der OKV im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie getroffenen organisatorischen Maßnahmen zur reibungslosen Fortführung des Geschäftsbetriebs sowie die Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich bislang sehr gut bewährt und werden den jeweiligen Erfordernissen entsprechend fortgeführt. Die Maßnahmen der OKV umfassen dabei insbesondere die weitreichende Nutzung von Heimarbeitsmöglichkeiten, die Umstellung auf eine Online-Beratung und Online-Kommunikation sowie die strenge Einhaltung der von öffentlichen Stellen kommunizierten Hygiene- und Verhaltensregeln.

Die unverändert schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie werden sich nach unserer Einschätzung angesichts unserer Mitgliederstruktur, die weitestgehend nicht insolvenzfähig sind, sowie der Hauptfälligkeiten am 1. Januar eines jeden Jahres für die überwiegende Mehrzahl unserer Versicherungsverträge nicht maßgeblich negativ auf die Beitragsentwicklung im kommenden Geschäftsjahr auswirken. Die zu erwartenden Konjunkturmaßnahmen im kommunalen Bereich können die Nachfrage nach Versicherungsleistungen der OKV sogar erhöhen und insofern positive Effekte auf die Beitragsentwicklung haben. Ein Unsicherheitsfaktor liegt jedoch in den möglichen negativen Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf die Haushaltslage unserer Mitglieder. Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir trotz der aktuellen Umstände einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von etwa 6,0 %. In den ersten Monaten des neuen Jahres konnten die gebuchten Bruttobeiträge über fast alle Versicherungszweige gesteigert werden. Insbesondere die Gewinnung neuer Mitglieder, die Dynamisierung und die Indexanpassungen im Sachversicherungsgeschäft sowie die Beitragsanpassungen in den Sparten Feuer, Leitungswasser, Sturm/Hagel und Verbundene Gebäudeversicherung führen zu einer Steigerung des Beitrages. Für die Geschäftsjahre 2022 bzw. 2023 erwarten wir ebenfalls einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um jeweils etwa 3,0 %.

Um unser Ziel, die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen zu festigen und auszubauen, mit einem gesunden Wachstum zu vereinen, ist es für uns auch in Zukunft wesentlich, dass wir unsere Mitglieder bei der Schadenprävention unterstützen. Dazu beraten wir unsere Mitglieder nach Möglichkeit vor Ort zu denkbaren Schadenpräventionsmaßnahmen im Rahmen der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Elementarschadenversicherung.

Auch in den kommenden Jahren werden wir unseren Bestand analysieren und bei Bedarf Einzelsanierungen sowie Beitragsanpassungen in einzelnen Versicherungszweigen durchführen. Im Rahmen dieser Einzelsanierungen vereinbaren wir mit unseren Mitgliedern Präventionsmaßnahmen, Beitragsanpassungen sowie Selbstbehalte. Nur so ist es auf Dauer möglich, einen ausgleichsfähigen Bestand zu erhalten und die Ertragslage dauerhaft zu verbessern.

Der Schadenverlauf in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2021 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr weiterhin stabil dar. Besondere Groß- oder Kumulschadenereignisse waren bislang nicht zu verzeichnen. Zudem sind aufgrund des Geschäftsmodells und der betriebenen Versicherungszweige keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf den Schadenverlauf durch die Corona-Pandemie zu erwarten. Im Geschäftsjahr 2020 konnten wir in einigen Sparten eine unterdurchschnittliche Schadenentwicklung beobachten. Insofern gehen wir für das Geschäftsjahr 2021 von leicht höheren Schadenwendungen aus.

Im Hinblick auf die Verwaltungskosten rechnen wir für das Geschäftsjahr 2021 mit einem leichten Anstieg, da die Provisionsaufwendungen korrespondierend zum Beitragswachstum sowie die Personalaufwendungen aufgrund der Tarifierhöhungen etwas höher ausfallen dürften als noch in 2020. Ferner werden sich die entlastenden Effekte im zurückliegenden Geschäftsjahr beispielsweise durch eingeschränkte Reisetätigkeit oder ausgefallene Veranstaltungen infolge der Corona-Pandemie in 2021 mit Blick auf ein hoffentlich nahes Ende der Krise voraussichtlich nicht erneut realisieren.

Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsraten und der im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu erwartenden schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist eine Normalisierung des Zinsniveaus unverändert nicht abzusehen. Daher ist davon auszugehen, dass die Kapitalanlageergebnisse der vergangenen Jahre für das Jahr 2021 nicht erreicht werden können. Auch mittelfristig rechnen wir damit, dass die Unsicherheiten mit entsprechender Volatilität und das niedrige Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt anhalten werden.

Ausgehend von einem durchschnittlichen Schadenaufwand und soweit keine außergewöhnlichen Groß- oder Kumulschadeneignisse eintreten, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 insgesamt ein Jahresergebnis, das nur leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres liegt.

Chancen künftiger Entwicklung

Der unverändert hohe Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin aber auch ihre Chance. Durch das auf den kommunalen Bereich abgestellte Fachwissen und die speziellen Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke Organisation sind wir überzeugt, dass wir auch weiterhin mit unserem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis neue Mitglieder gewinnen können.

Durch neue Deckungskonzepte wollen wir nicht nur bei den kommunalen Gebietskörperschaften unserer Marktposition gerecht werden, sondern auch unsere Konkurrenzfähigkeit verbessern. Durch diese speziell auf die Mitgliedergruppen abgestimmten Deckungskonzepte versprechen wir uns, verstärkt auch kommunale Tochterunternehmen von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu können.

Als weiteres wichtiges Themenfeld für das kommende Geschäftsjahr wird das weitere Voranschreiten in der Digitalisierung das Handeln der OKV bestimmen. So sind wir bestrebt, unseren Online-Mitglieder-Service zu erweitern und damit eine zusätzliche Arbeitserleichterung für unsere Mitglieder zu schaffen.

Am 23. April 2021 jährt sich der Gründungstag der OKV zum 30. Mal. Dem Gründungsgedanken, ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis sowie umfassenden Versicherungsschutz zu attraktiven Beiträgen zu bieten, konnte die OKV seit Bestehen eindrucksvoll gerecht werden. Aus dem Gründungsgedanken wurde auch der Anspruch abgeleitet, die Marktführerschaft im Bereich der Versicherung von kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen anzustreben. Diesem Ziel ist die OKV durch den weiteren Ausbau des Mitgliederbestandes auch im Jahr 2021 näher gekommen. Durch den auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder ausgerichteten Service, die teilweise weit über dem Marktangebot liegende Risikoabsicherung sowie die Mitbestimmung ihrer Mitglieder bietet die OKV seit nunmehr nahezu 30 Jahren einen besonderen Mehrwert. Aufbauend auf dieser Kontinuität sieht die OKV der Zielerreichung der Marktführerschaft positiv entgegen.

Berlin, 24. März 2021

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Jürgen Meier

Sören Kreißl

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	2020			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.337.316,41		2.821
II. Geleistete Anzahlungen		0,00		423
			2.337.316,41	3.244
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.585.370,12			84
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.993.935,41			21.063
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	7.000.000,00			7.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.500.928,18			4.500
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13.013.563,40			11.005
		51.093.797,11		43.652
			51.093.797,11	43.652

C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	353.379,17			0
2. Versicherungsvermittler	0,00			0
		353.379,17		0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.302.927,54		3.125
III. Sonstige Forderungen		94.080,26		122
			3.750.386,97	3.247
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		571.125,00		582
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		18.959.716,67		14.773
III. Andere Vermögensgegenstände		27.130,95		2.025
			19.557.972,62	17.380
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		480.325,11		463
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		30.336,76		15
			510.661,87	478
Summe			77.250.134,98	68.001

Passiva	2020			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG		6.472.218,88		6.222
2. Andere Gewinnrücklagen		9.228.856,25		6.981
			15.701.075,13	13.203
II. Bilanzgewinn			0,00	0
			15.701.075,13	13.203
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.226.856,59			1.193
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	307.329,96			389
		919.526,63		804
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	48.491.054,25			47.143
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.321.076,00			26.019
		21.169.978,25		21.124
III. Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen		20.378.526,80		18.090
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.207.893,00			2.721
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-679.803,00			-623
		3.887.696,00		3.344
			46.355.727,68	43.362

C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.098.231,00		1.621
II. Steuerrückstellungen		873.834,90		144
III. Sonstige Rückstellungen		897.290,11		874
			3.869.356,01	2.639
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	9.834.047,90			7.719
2. Versicherungsvermittlern	582.059,39			4
		10.416.107,29		7.723
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		94.902,77		156
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 22.780,20 (Vorjahr 34 TEUR)		812.966,10		918
			11.323.976,16	8.797
Summe			77.250.134,98	68.001

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2020

I. Versicherungstechnische Rechnung	2020			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	50.557.117,38			46.522
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	31.207.034,45			27.787
		19.350.082,93		18.735
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-33.520,68			-283
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-81.905,75			142
		-115.426,43		-141
			19.234.656,50	18.594
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	26.614.150,95			22.315
bb) Anteil der Rückversicherer	14.699.390,64			10.951
		11.914.760,31		11.364
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.347.914,91			3.579
bb) Anteil der Rückversicherer	1.301.322,00			1.920
		46.592,91		1.659
			11.961.353,22	13.023
3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			543.729,20	-111
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		8.713.106,67		8.054
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.206.099,17		6.851
			507.007,50	1.203
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			455.931,30	442
6. Zwischensumme			5.766.635,28	4.037
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen			2.288.209,93	3.387
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.478.425,35	650

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2020			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	829.206,59			745
b) Erträge aus Zuschreibungen	44.468,45			41
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	19.500,00			2
		893.175,04		788
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	86.270,50			94
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	123.079,53			44
		209.350,03		138
			683.825,01	650
3. Sonstige Erträge		441.192,78		581
4. Sonstige Aufwendungen		1.025.056,73		1.013
			-583.863,95	-432
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.578.386,41	868
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.066.762,76		635
7. Sonstige Steuern		13.423,18		8
			1.080.185,94	643
8. Jahresüberschuss			2.498.200,47	225
9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
10. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	0
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		249.820,05		23
b) in andere Gewinnrücklagen		2.248.380,42		202
			2.498.200,47	225
12. Bilanzgewinn			0,00	0

ANHANG

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), dem Aktiengesetz (AktG) sowie dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellt.

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

B. Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet. Abweichend davon wurden die im Geschäftsjahr 2020 erworbenen Anteile an einem Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 1.502 TEUR (Zeitwert am Bilanzstichtag 1.660 TEUR) dem Anlagevermögen zugeordnet und entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag erfolgen demnach nur bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet. Bei nicht zu pari erworbenen Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden die Agio- bzw. Disagioträge planmäßig linear entsprechend der Laufzeiten amortisiert.

Namenschuldverschreibungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

C. Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert. Soweit erforderlich, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand und andere Vermögensgegenstände wurden mit den Nennwerten angesetzt.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen sowie Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen.

Im Geschäftsjahr 2020 ergibt sich ein Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern. Dieser wurde unter Anwendung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert. Aktive latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der versicherungstechnischen und anderen Rückstellungen sowie der Kapitalanlagen; passive latente Steuern betreffen Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen. Die Bewertung erfolgt wie im Vorjahr mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Passiva

A. Eigenkapital

Die Verlustrücklage und die anderen Gewinnrücklagen wurden entsprechend dem VAG und den Bestimmungen der Satzung gebildet.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde im Versicherungszweig Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovision wurde auf 92,5 % begrenzt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Im Beteiligungsgeschäft erfolgt die Bilanzierung nach den Aufgaben des führenden Versicherers. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden realisierbare Ansprüche aus Regressen abgesetzt.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekanntes Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungszweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt.

Die Rückstellungen für unbekanntes Spätschäden im Versicherungszweig Vertrauensschaden und im Versicherungszweig Allgemeine Haftpflichtversicherung werden auf Grundlage des vom BAV vorgeschlagenen Modells (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) berechnet. Die Berechnungen werden mit den Abwicklungen der Vorjahre verglichen und bei deutlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Schwankungsrückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB i. V. mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft bildeten die nach dem Bilanzstichtag in einzelnen Versicherungszweigen zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Rückstellung für die Wiederauffüllungsprämie aus der Schadenexzedenten-Rückversicherung wurde entsprechend dem verbrauchten Anteil der Haftstrecke an der gesamten Haftstrecke (pro rata capita) unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

C. Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten sowie zukünftiger Einkommens- und Rentensteigerungen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,30 % angesetzt (Vorjahr 2,71 %). Künftige Einkommenssteigerungen wurden mit 2,25 % p.a., künftige Rentensteigerungen mit 2,00 % p.a. berücksichtigt.

Als Rechnungsgrundlagen für die Jubiläumsrückstellungen dienten die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 1,60 % p.a. (Vorjahr 1,97 % p.a.) sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p.a. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergab.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

D. Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2020

	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2020	Zeitwert 31.12.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.821	0	423	5	0	902	2.337	
II. Geleistete Anzahlungen	423	0	-423	0	0	0	0	
Summe A.	3.244	0	0	5	0	902	2.337	
B. . Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	84	1.501	0	0	0	0	1.585	1.798
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.063	7.026	0	4.016	44	123	23.994	25.270
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	7.000	0	0	0	0	0	7.000	8.093
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.500	1.001	0	0	0	0	5.501	5.916
4. Einlagen bei Kreditinstituten	11.005	2.009	0	0	0	0	13.014	13.014
Summe B.I.	43.652	11.537	0	4.016	44	123	51.094	54.091
Insgesamt	46.896	11.537	0	4.021	44	1.025	53.431	

Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

Am Bilanzstichtag bestehen bei den Kapitalanlagen keine stillen Lasten.

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Geschäftsjahr 2020 wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 87 TEUR vorgenommen.

Passiva

A.I. 1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG

Stand am 1. Januar 2020	6.222 TEUR
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	250 TEUR
Stand am 31. Dezember 2020	6.472 TEUR

A.I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2020	6.981 TEUR
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	2.248 TEUR
Stand am 31. Dezember 2020	9.229 TEUR

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurde ein Betrag in Höhe von 3.208 TEUR (Vorjahr 2.721 TEUR) zurückgestellt. Im Einzelnen entfallen auf den Versicherungszweig Leitungswasserversicherung 1.812 TEUR (Vorjahr 1.420 TEUR) und auf den Versicherungszweig Verbundene Gebäudeversicherung 1.396 TEUR (Vorjahr 1.301 TEUR).

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für die erwarteten Wiederauffüllungsprämien aus der Schadenexzedenten-Rückversicherung in Höhe von 680 TEUR (Vorjahr 623 TEUR).

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 414 TEUR. Der Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gemäß § 253 Abs. 6 HGB gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind u. a. die Aufwendungen für die Jubiläumsverpflichtungen mit 311 TEUR (Vorjahr 304 TEUR), den Jahresabschluss einschließlich der internen Jahresabschlusskosten mit 294 TEUR (Vorjahr 284 TEUR), für die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit 117 TEUR (Vorjahr TEUR 124) sowie für Steuerberatungskosten mit 50 TEUR (Vorjahr 50 TEUR) ausgewiesen.

D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Inland.

2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Ergebnis von netto 3.224 TEUR (Vorjahr 2.891 TEUR).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Versicherungszweigen Feuer (846 TEUR, Vorjahr 430 TEUR), Leitungswasser (807 TEUR, Vorjahr 520 TEUR), Verbundene Gebäudeversicherung (393 TEUR, Vorjahr -194 TEUR), Sturm (370 TEUR, Vorjahr 325 TEUR), Extended-Coverage-Versicherung (261 TEUR, Vorjahr 294 TEUR), Technische Versicherung (235 TEUR, Vorjahr 261 TEUR) und Einbruchdiebstahl (201 TEUR, Vorjahr 292 TEUR) erzielt.

4. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtbetrag von 8.713 TEUR (Vorjahr 8.054 TEUR) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit 6.466 TEUR (Vorjahr 5.781 TEUR) und Verwaltungsaufwendungen mit 2.247 TEUR (Vorjahr 2.273 TEUR).

Angaben zum Versicherungsgeschäft

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2020	2019
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.571	2.932
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	3.588	3.512
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	561	567
5. Aufwendungen für Altersversorgung	257	133
6. Aufwendungen insgesamt	7.977	7.144

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Haftpflicht		Kraftfahrthaftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2020 TEUR	2019 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	810	822	0	0	0	0
b) Verdiente Bruttobeiträge	814	820	0	0	0	0
c) Verdiente Nettobeiträge	290	281	0	0	0	0
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	456	316	0	-3	-1	-1
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	88	152	0	0	0	0
f) Rückversicherungssaldo	-265	-122	0	-20	-1	-1
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	68	114	0	1	0	0
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	2.282	2.137	5	5	0	0
davon						
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.581	1.369	5	5	0	0
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	701	765	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	3.018	2.964	0	0	0	0

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Feuer- und Sachversicherung		davon: Feuer		davon: Verbundene Gebäude		davon: Sonstige Sachversicherung	
	2020 TEUR	2019 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	43.627	39.823	13.206	11.835	4.748	4.469	25.673	23.519
b) Verdiente Bruttobeiträge	43.570	39.568	13.207	11.787	4.748	4.469	25.615	23.312
c) Verdiente Nettobeiträge	15.754	15.209	3.867	3.817	1.963	1.808	9.924	9.584
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	23.216	23.285	7.492	5.140	4.896	5.899	10.828	12.246
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.042	7.242	2.349	2.058	1.258	918	4.435	4.266
f) Rückversicherungssaldo	-6.586	-7.177	-1.128	-3.251	24	779	-5.482	-4.705
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	2.221	-1.623	1.799	73	-1.785	-1.803	2.207	107
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	49.817	48.425	15.574	15.619	5.605	5.220	28.638	27.586
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	31.901	33.563	11.248	11.346	3.949	3.919	16.704	18.298
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	13.503	10.991	4.253	4.200	259	0	8.991	6.791
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	276.303	272.026	80.439	79.644	9.704	9.381	186.160	183.001

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Sonstige Versicherungen		Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	2020 TEUR	2019 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	6.120	5.877	50.557	46.522
b) Verdiente Bruttobeiträge	6.140	5.851	50.524	46.239
c) Verdiente Nettobeiträge	3.191	3.104	19.235	18.594
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	4.290	2.298	27.962	25.895
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	583	660	8.713	8.054
f) Rückversicherungssaldo	-231	-622	-7.082	-7.922
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	1.189	2.158	3.478	650
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	21.200	18.581	73.304	69.148
davon				
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.004	12.206	48.491	47.143
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	6.175	6.334	20.379	18.090
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	3.178	2.882	282.499	277.872

Nichtversicherungstechnische Rechnung

3. Sonstige Erträge

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit 350 TEUR (Vorjahr 286 TEUR), Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen mit 52 TEUR (Vorjahr 56 TEUR) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 18 TEUR (Vorjahr 24 TEUR) zu nennen. Erträge aus der Abzinsung sonstiger Rückstellungen waren nicht zu verzeichnen (Vorjahr 1 TEUR).

4. Sonstige Aufwendungen

Es sind mit 437 TEUR (Vorjahr 534 TEUR) insbesondere Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, ausgewiesen. Daneben sind die Aufwendungen für den Zinsanteil aus der Zuführung zu Pensions- und sonstigen Rückstellungen mit 257 TEUR (Vorjahr 234 TEUR) und Aufwendungen im Zusammenhang mit erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 265 TEUR (Vorjahr 216 TEUR) enthalten.

Weitere Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 5 und 6 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 44 TEUR (Vorjahr 42 TEUR). Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 387 TEUR (Vorjahr 324 TEUR). Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebener betragen 34 TEUR (Vorjahr 33 TEUR). Für diese Personengruppe wurden die Rückstellungen auf 686 TEUR (Vorjahr 649 TEUR) angepasst.

Zahl der Mitarbeiter

Unter der Leitung von zwei Vorstandsmitgliedern waren im Jahr 2020 durchschnittlich 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 56) beschäftigt, davon im Außendienst 6 Mitarbeiter (Vorjahr 7).

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare	2020 TEUR	2019 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen (HGB / Solvency II)	133	147
Steuerberatungsleistungen	28	52
Sonstige Leistungen	0	18
Gesamt	161	217

(Beträge ohne Umsatzsteuer)

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Registereintragung

Der Verein trägt den Namen OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit und ist unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen. Sitz des Vereins ist Berlin.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Berlin, 24. März 2021

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Jürgen Meier

Sören Kreißl

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2020 sowie dessen Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Passiva. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risiken der künftigen Entwicklung“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen TEUR 48.491. Dies sind rund 62,8 % der Bilanzsumme und ist damit wesentlich für die Vermögenslage.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen für die Sparten Vertrauensschaden und Allgemeine Haftpflicht als Basis statistisch-mathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams auch eigene Aktuariere eingesetzt und risikoorientiert die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Erfassung von Schäden im Bestandsführungssystem und zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen und die wesentlichen eingerichteten Kontrollen auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung des Vereins zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen für ausgesuchte Sparten gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse für die Schadenrückstellungen insgesamt und auf Spartenebene analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten und durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung bestimmt und diese mit den gebildeten Schadenrückstellungen verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 23. April 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Oktober 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Pflichtprüfung der Solvabilitätsübersicht
- Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen sowie sonstige steuerliche Beratung

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hannover, den 6. April 2021

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstatten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Seit dem Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit Fragen des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung – insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers – befasst.

Der Jahresabschluss 2020 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat am 24.03.2021 den Jahresabschluss und den Lagebericht 2020 erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2020.

Berlin, 22. April 2021

Der Aufsichtsrat

Frank Schöning
Vorsitzender

Stefan Sternberg
stellv. Vorsitzender

Jens Graf

Sven Gregor

Harald Henning

Dr. Steffen Kania

Dr. Michael Koch

Bernd Lange

Ralf Leimkühler

Jürgen Polzehl

Jutta Schlüter

Annegret Schwarz

Detlef Sittel

Martin Stichnoth

Andreas Wellmann

GLOSSAR

Begriff	Erläuterung
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Summe aus Schadenzahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Ausfallrisiko Rückversicherung	Das Ausfallrisiko Rückversicherung beschreibt das mit einer Insolvenz eines Rückversicherers verbundene Risiko. Ausfallrisiko Wertpapier-Emittenten und Ausfallrisiko Mitglieder/Sonstige Dritte: Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativen Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Gegenparteien (hier: Wertpapier-Emittenten, Mitglieder/Sonstige) ergibt, die gegenüber der OKV Verbindlichkeiten haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Beitragsüberträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Bonität	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
Ausfall- bzw. Kreditrisiko	Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Änderung der Bonität von Wertpapier-Emittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Brutto/Netto	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
Combined Ratio (Schadenkostenquote)	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Derivative Finanzinstrumente	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Extended Coverage	Ergänzende Versicherung für die Versicherung von Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren.
Garantiemittel	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
Gebuchte Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.
Geschäftsjahresschadenquote	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Großschaden	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.
Kapitalanlagerisiko	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
Kostenquote/-satz	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.

Operationales Risiko	Das operationale Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.
Rechnungsabgrenzungsposten	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
Rückstellung	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).
Schadenversicherung	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
Schadenquote brutto/netto	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
Selbstbehalt	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
Selbstbehaltsquote	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
Solvabilität	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorträge) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.
Solvency II	Regelwerk des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
Schwankungsrückstellung	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Versicherungszweige über mehrere Jahre.
Verdiente Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
Versicherungstechnisches Ergebnis	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.
Versicherungstechnisches Risiko	Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.